Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 142 (2016)
Heft: 29-30: 15. Architekturbiennale Venedig

Rubrik: Unvorhergesehenes

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Enten hausen

Text: Tina Cieslik

Foto: Miriam Fluri

Ente möchte man sein. Zumindest im Emmental. Oder genauer: in Lützelflüh. Hier, gegenüber der Kulturmühle an der Mühlengasse, liegt ein architektonisch aussergewöhnliches historisches Entenhaus am Mühleweiher, quasi das Hotel Giessbach unter den Entenvillen. Um 1900 erbaut und 1976 gemeinsam mit den weiteren Mühlengebäuden unter Schutz gestellt, präsentiert sich die langgestreckte, niedrige Holzkonstruktion mit Satteldach und selbstbewusstem mittelständigem Kreuzfirst. Filigran ausgeschnittene Ortladen ergänzen das Bild eines sorgfältig geplanten Baus – die Ente des Fin de Siècle legte Wert auf gepflegte Architektur.

Heute sieht das anders aus: Moos bedeckt das Dach, einige der hölzernen Verzierungen an der Westfassade sind heruntergerissen. Der Teich wirkt eher wie ein Biotop als wie eine Entenriviera.

Fast befürchtet man, dass bald ein findiger Investor auftauchen wird, das Areal entwickelt, den Altbau abreisst oder schlimmer, energetisch ertüchtigt. 20 cm Wärmedämmung auf der Holzschalung und eine optimal ausgerichtete PV-Anlage auf dem Dach würden für die ökologisch korrekte Energiebilanz sorgen.

Der Teich würde zum gezähmten Grünraum für gestresste Stadtenten. Würde man dann noch Ente sein wollen im Emmental? •